

# **Rede von Herrn Oberbürgermeister Jürgen Roters anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Arbeitgeberverbandes „Chemie Rheinland“ am 19. August 2015, 18 Uhr, Flora**

## **Es gilt das gesprochene Wort!**

Sehr geehrter Herr Müller,  
sehr geehrter Herr Vassiliadis,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich freue mich, anlässlich der heutigen Festveranstaltung zum 10-jährigen Bestehen von „Chemie Rheinland“ bei Ihnen zu sein.

Meine Damen und Herren,  
auf Ihrer Website ist zu lesen: „Chemie Rheinland ist 2005 durch eine Fusion der Chemieverbände Köln und Düsseldorf entstanden und wurde 2008 durch eine Verschmelzung mit dem Essener Chemieverband erweitert.“

Ich dachte zuerst, das ist ja allerhand, um nicht zu sagen, revolutionär! Da schließen sich einfach ein Kölner und ein Düsseldorfer Verband zusammen, und es gibt keinen Aufschrei in den beiden Städten. Und nicht nur das: Es scheint auch gut zu funktionieren! Ich sehe hier zumindest ein allseits gut gelauntes Publikum.

Ich freue mich zudem sehr, dass Chemie Rheinland sich für die Kölner Flora entschieden hat, um hier sein 10-jähriges Jubiläum zu begehen. Die Flora ist ein Ort, der erst seit dem letzten Jahr seine im 2. Weltkrieg erlittenen Schäden hinter sich gelassen hat und nun wieder in alter Pracht erstrahlt. Seit der Wiedereröffnung kann sich der Betreiber KölnKongress vor Buchungsanfragen kaum retten – ein klares Indiz dafür, dass sich die Erneuerung gelohnt hat.

Meine Damen und Herren,  
ein paar Worte zu Ihrem Verband: Der Arbeitgeberverband Chemie Rheinland repräsentiert über 250 Unternehmen mit zusammen 80.000 Beschäftigten. Allein die

Anzahl der Beschäftigten verdeutlicht die enorme Bedeutung der Branche für das Rheinland. Der Wirtschaftsraum gehört zu den führenden Chemiestandorten in Europa. Zahlreiche Weltunternehmen, aber auch viele Mittelständler produzieren hier und nutzen die hervorragenden Standortbedingungen.

Die Region bietet optimale Bedingungen für die chemische Industrie, denn sie liegt zentral im wirtschaftlichen Kernbereich der Europäischen Union. Alle großen internationalen Umschlagplätze für chemische Erzeugnisse lassen sich in kürzester Zeit von hier aus erreichen, da unsere Stadt an den Schnittstellen internationaler Verkehrsachsen liegt.

Autobahnen in alle Himmelsrichtungen ermöglichen einen schnellen Transport der Güter über die Straße.

Über moderne Umschlagseinrichtungen für den kombinierten Ladungsverkehr können chemische Produkte auf die Schiene verladen werden, allen voran das Güterverkehrszentrum Köln-Eifeltor als das umschlagsstärkste Güterverkehrszentrum der Bundesrepublik Deutschland. Eifeltor wurde vor einigen Jahren erweitert, hat aber mittlerweile seine endgültige Kapazitätsgrenze erreicht. Aus diesem Grunde und um die Industrieunternehmen im Kölner Norden logistisch noch besser anzubinden, hat die Häfen und Güterverkehr Köln (HGK) im Juni ihr neues Terminal Nord in Betrieb genommen. Dort sollen künftig fast genauso viele Ladeeinheiten zwischen Lkw und Zügen umgeschlagen werden können wie im Umschlagplatz „Eifeltor“.

Schon in der ersten Ausbaustufe können 42.000 Ladeeinheiten jährlich zwischen Lastwagen und Zügen umgeschlagen werden. Der Endausbau soll 250.000 Ladeeinheiten jährlich leistbar machen.

Durch die Lage am Rhein sind darüber hinaus hervorragende Verbindungen zu den Seehäfen Rotterdam und Antwerpen gegeben. Der Rhein ist mit einer Reihe moderner Hafenanlagen erschlossen, darunter die speziell auf die Bedürfnisse der Chemieindustrie zugeschnittenen Anlagen der HGK in Köln-Godorf und Köln-Niehl.

Eine weitere Optimierung der regionalen Hafeninfrastruktur stellt die Gründung der RheinCargo GmbH & Co. KG im August 2012 dar.

Meine Damen und Herren,

beim Unternehmen Rheincargo handelt es sich um ein ebensolches „rheinisches Wunder“ wie dies bei „Chemie Rheinland“ der Fall ist. RheinCargo ist nämlich ein Gemeinschaftsunternehmen der HGK und der Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG (NDH). Sie haben richtig gehört, schon wieder Köln und Düsseldorf zusammen!

Durch die Gründung werden Kompetenzen gebündelt und die Position und die Angebotsmöglichkeiten der rheinischen Hafendienstleister weiter gestärkt. Ein Gesamtgüteraufkommen von jährlich mehr als 40 Millionen Tonnen auf der Schiene und in den Häfen macht RheinCargo zu einem Logistikanbieter von europäischem Format. RheinCargo betreibt das zweitgrößte Binnenhafen-Unternehmen und eine der größten Gütereisenbahnen in Deutschland. Mit den Hafenstandorten Neuss, Düsseldorf und Köln gehört die Region zu den wichtigsten Umschlagsknoten in Europa.

RheinCargo übernimmt von den Partnern die operativen Geschäfte in den Häfen und im Eisenbahngüterverkehr. Von der engen Zusammenarbeit der beiden erfolgreichen Logistikdienstleister profitieren selbstredend auch die zahlreichen Chemieunternehmen der Region.

Darüber hinaus haben sich zahlreiche Spezialanbieter für Chemielogistik in der Region angesiedelt und sorgen bei hohen Qualitäts- und Sicherheitsstandards für einen reibungslosen Transport der chemischen Produkte.

Genauso wichtig aber ist: Die Branche kann in der Region auf sehr gut ausgebildete und hoch motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückgreifen. Das Rheinland punktet mit einer Vielzahl an Hochschulen und Forschungseinrichtungen. Ein dichtes Netz an Gründer- und Technologiezentren bietet attraktive Startmöglichkeiten für neue Akteure.

Eine Schlüsselrolle kommt aber auch hier den vielen fortschrittlichen Unternehmen zu, die mit ihrer Personalentwicklung dazu beitragen, dass Ergebnisse der Grundlagenforschung für die Wirtschaft nutzbar gemacht werden.

Meine Damen und Herren,  
ich wünsche Ihnen eine schöne Festveranstaltung und hoffe, dass Sie sich in unserer wunderbaren Flora wohlfühlen.